

¡Fijáte!

Nachrichten + Informationen + Berichte zu Guatemala

Nr. 796

Mittwoch, 17. Januar 2024

31. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis

Das neue Kabinett (in Text und Bild).....	1
Wer an der Machtübergabe an Arévalo teilnimmt.....	2
Bernardo Arévalo: “Die Regierung ist nicht für das Wohl der eigenen Partei da.“.....	2
Die 48 Kantone vermissen indigene Kabinettsmitglieder.....	5
UNE wirft zwei Abgeordnete wegen Gesprächen mit SEMILLA aus der Fraktion.....	5
Stimmenkauf von Allan Rodríguez stellt für neue Abgeordnete eine Herausforderung dar.....	6

Das neue Kabinett (in Text und Bild)

Guatemala, 8. Januar – Das Kabinett steht, wobei die eine (s.u.) ihr Amt bereits wieder verlässt, bevor sie es offiziell angetreten hat. Es hat erstmals in der Geschichte des Landes sieben männliche und sieben weibliche Minister. Im Einzelnen sind das die im letzten Heft bereits erwähnten:

Carlos Ramiro Martínez, Aussenminister, war für jeweils kurze Zeiten stellvertretender Aussenminister, Botschafter in Argentinien, Vertreter in der UN;

Francisco Jiménez, Innenminister;

Jonathan Menkos, Finanzminister;

Abelardo Pinto, Minister für soziale Entwicklung sowie

Gabriela Garcia, Wirtschaftsministerin; 25 Jahre Erfahrung im Bereich internationaler Entwicklung, u.a. Beraterin der Interamerikanischen Entwicklungsbank;

María José Iturbide, Umweltministerin, Doktorin in Umweltpolitik, arbeitete bei CONAP, zuletzt Direktorin der Stiftung für die Erhaltung des Wassers in der Metropolregion Guate (FUNCAGUA);

Oscar Cordón Cruz, Gesundheitsminister, Arzt von Beruf;

Jazmín de la Vega de Furlán, Verkehrsministerin, Architektin und Bauunternehmerin; Direktorin für Frauenfragen bei CACIF, Mitte der 90er Jahre kurzzeitig Kongressabgeordnete;

Annabella Giracca, Bildungsministerin, Literaturwissenschaftlerin und Philosophin, Schwerpunkt indigene Rechte, Kolumnistin von El Periódico und Schriftstellerin, Mitbegründerin der Partei SEMILLA;

Henry David Saenz, Verteidigungsminister, zuletzt Leiter der Brigade für humanitäre Hilfe;

Maynor Estrada, Landwirtschaftsminister, er ist Agraringenieur, arbeitete mehrere Jahrzehnte für die Ernährungs- und Landwirtschaftsagentur der UN und war Bürgermeisterkandidat für SEMILLA in Antigua;

Livy Grazioso Sierra, Kultur- und Sportministerin, Archäologin und Museumsleiterin

Miriam Roquel, Arbeitsministerin (die einzige indigene Ministerin), sie arbeitete in der PDH.

Anaité Guardado, Ministerin für Energie und Bergbau (die Unternehmerin und Geschäftsführerin des

Unternehmensverbandes für erneuerbare Energien, hat ihre Bereitschaft nach Kritik aus den sozialen Medien wieder zurückgezogen); sie wird ersetzt durch **Victo Hugo Ventura Ruiz**, sodass das Kabinett nun aus acht Männern und sechs Frauen besteht. (La Hora / Prensa Comunitaria)



Wer an der Machtübergabe an Arévalo teilnimmt

Guatemala, 10. Januar – Wer nimmt an der Machtübernahme von Bernardo Arévalo und Karin Herrera teil? Nach Angaben des Aussenministeriums (MINEX) sind dies mehrere Staatsoberhäupter, Ministerpräsident*innen, Aussenminister*innen und ein König, nämlich Felipe VI. von Spanien, die allesamt ihre Teilnahme zugesagt haben. Zu den Präsident*innen gehören: Manuel Andrés López Obrador, Mexiko; Xiomara Castro, Honduras; Rodrigo Chaves, Costa Rica; Laurentino Cortizo, Panama; Gustavo Petro, Kolumbien; Daniel Noboa, Ecuador; Santiago Peña, Paraguay; und Gabriel Boric, Chile.

Der Premierminister von Belize, Jhony Briceño, die Premierministerin von Aruba, Evelyn Wever-Croes, sowie die Aussenminister von Taiwan, Joseph Wu, der Dominikanischen Republik, Roberto Álvarez, von Peru, Javier González-Olaechea, und von Portugal, João Gomes Cravinho, werden ebenfalls anwesend sein.

Der Hohe Vertreter der Europäischen Union, Josep Borrell, der Generalsekretär der OAS, Luis Almagro, und der Generalsekretär des Ibero-Amerikanischen Generalsekretariats (SEGIB), Andrés Allamand, werden ebenso teilnehmen. (La Hora)

Bernardo Arévalo: “Die Regierung ist nicht für das Wohl der eigenen Partei da.“

Guatemala, 11. Januar - Bernardo Arévalo bereitet sich auf seinen Amtsantritt als Präsident der Republik am kommenden Sonntag vor. Er unterbrach seinen Zeitplan, um mit Prensa Libre und Guatevisión über die zukünftige Arbeit zu sprechen. Arévalo ist sich sicher, dass es keinen rechtlichen Weg mehr gibt, der ihn an seinem Amtsantritt hindern könnte. Er bestätigt, dass es im Kongress Verhandlungen über eine eventuelle Fraktion gibt, die nicht "feindselig" gegenüber der Regierung ist, und nimmt Stellung zur harschen Kritik an der Zusammensetzung seines Kabinetts. In den Büros der Übergangsregierung in einem Gebäude in Zone 14 empfing Arévalo die Journalist*innen und beantwortete 30 Minuten lang ihre Fragen.

Herr Dr. Arévalo, auf der einen Seite gibt es einen Beschluss des Verfassungsgerichts, der die Möglichkeit, dass die Amtseinführung in den letzten Tagen verhindert werden kann, deutlich verringert hat. Auf der anderen Seite gibt es seit Montag wiederum rechtliche Eingaben, die den Machtwechsel aufhalten wollen. Wie interpretieren Sie das?

Es sind fortgesetzte Tritte gegen das Schienbein. Wir haben mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass es sich um verzweifelte Versuche von Leuten handelt, die kurz davor stehen, ihr Geschäftsmodell zu verlieren, und die auf jede erdenkliche Weise versuchen, dies zu verhindern. Aber wie Sie sagten, sind die rechtlichen Möglichkeiten verschlossen. Wir zweifeln nicht daran, dass es diese Rechtsmittel gibt. Bis zum 14. Mai werden sie vielleicht sogar noch andere Versuche oder Ideen vorbringen, aber der rechtliche Weg ist klar. Das Verfassungsgericht war in seinen Beschlüssen sehr eindeutig. Der Oberste Wahlgerichtshof hat sich nachdrücklich geäußert, wir werden also davon ausgehen, dass es keine Behinderung gibt.

Treffen Sie irgendwelche rechtlichen Vorkehrungen, um sofort zu handeln?

Ja, wir haben ein ständiges Team, das sich genau darum kümmert; wie wir wissen, ist das, was sie tun, diese Verfolgung durch die Gerichte. Wir haben ein Team, das ständig auf der Hut ist und versucht, jedes auftauchende Problem zu lösen. Und bei den Verwaltungsangelegenheiten, insbesondere im Kongress, ist die Frage der endgültigen Abrechnung bereits geklärt, aber ich verstehe, dass es Probleme geben könnte, die die Arbeit unserer parlamentarischen Fraktion verhindern könnten oder dass einige Abgeordnete ihr Amt antreten und dies die Ereignisse des 14. Januar beeinflussen könnte. Sehen Sie, es gibt einige Versuche, die Frage zu interpretieren, ob die Partei legalisiert ist oder nicht, aber die Registratur, die der Kongress um einen Bericht gebeten hat, hat bereits geantwortet, dass die Partei legal ist, sodass es kein Problem geben sollte.

Und wie ist der Stand in Bezug auf Ihren Rückzug vom Posten des Generalsekretär Ihrer Partei?

Nun, wir haben Berufung eingelegt. Mein Rückzug wurde angenommen, und dann wurde die Entscheidung über die Annahme durch den Registrator auf irreguläre Weise widerrufen. Wir haben gegen diesen Widerruf geklagt und sind sicher, dass der Beschluss korrigiert werden wird.

Kommen wir noch einmal auf den Kongress zurück. Wie sieht es mit der Wahl des Präsidiums aus? Haben Sie eine gewisse Verständigung oder Verhandlungen darüber erreicht, wer dort Posten übernehmen wird?

Sehen Sie, im Moment finden im Kongress der Republik Gespräche über diese Fragen statt. Denken Sie daran, dass es sich um ein komplexes Thema handelt, denn wir sprechen hier von 16 Fraktionen. Der Kongress ist stark zersplittert, so dass derzeit Diskussionen über die möglichen Optionen für die Zusammensetzung des Präsidiums stattfinden.

Wir hoffen, dass das Ergebnis positiv sein wird und dass wir ein Präsidium haben werden, der nicht per definitionem regierungsfeindlich ist, sondern eines, das sich unabhängig von seiner Zusammensetzung für das tatsächliche Funktionieren des Kongresses der Republik einsetzt.

Und wovon hängt diese Feindseligkeit ab?

Es ist ganz klar, wir haben Sandra Torres, die noch nicht die Gelegenheit und den Moment gefunden hat, ihre Niederlage anzuerkennen. Es gibt immer noch irgendwelche widersprüchliche Aussagen. Wir wissen, dass die jetzige Regierungspartei derzeit Ansprüche auf Posten erhebt.

Allan Rodriguez, zum Beispiel...

Das könnte sein. Es gibt eine Reihe von Namen, die im Umlauf sind.

Gibt es neben Samuel Manuel Pérez, der als Kandidat für die Präsidentschaft des Kongresses gehandelt wird, auch die Möglichkeit von nicht feindlichen Präsidiumsmitgliedern?

Ja, wir sind offen dafür, eine Formel zu finden, die für Dr. Arévalo konstruktiv ist.

Am Montag stellen Sie Ihr Kabinett vor. Ich würde gerne wissen, welche Rückmeldungen Sie zu den Ernennungen erhalten haben.

In gewisser Weise haben wir mit Kritik gerechnet, und das ist unvermeidlich, denn es gibt kein Kabinett, das von allen akzeptiert wird und alle zufrieden stellt, daher halten wir Kritik für normal.

Wir haben ein Kabinett vorgestellt, das vielfältig ist. Ein Kabinett, das sich im Wesentlichen aus Personen zusammensetzt, die aufgrund ihrer fachlichen Fähigkeiten, ihrer Erfahrung und ihren Erfolgen ausgewählt wurden. Es ist ein Kabinett, das das Regierungsprogramm umsetzen wird, nicht eines, das mit einem Plan aus persönlichen Eigeninteressen ankommt. Es ist sich darüber im Klaren, dass die Politik auf Regierungsebene diktiert wird, dass das, was in jedem der spezifischen Bereiche, für die es zuständig ist, geschehen wird, das Ergebnis dessen ist, was in den Plan passt, den die Regierung von Karin Herrera und Bernardo Arévalo durchführt, und dass es keine persönliche Initiative ist. Und wir freuen uns, dass es ein paritätisches Kabinett ist, das erste paritätische Kabinett in der Geschichte.

Vielfältig, aber nicht multikulturell. Ich erwähne dies aufgrund der starken Kritik der 48 Kantone, die ihre Enttäuschung darüber zum Ausdruck gebracht haben, dass in der Gruppe der 14 Kantone nicht mehr Indigene vertreten sind.

Seit der Präsentation des Kabinetts haben wir darauf hingewiesen, dass wir uns dieser Pluralität verpflichtet fühlen, weil wir uns ihrer bewusst sind. Im Kabinett gibt es mehrere indigene stellvertretende Minister*innen und einige auf anderen Ebenen, und wir haben bei der Präsentation gesagt, dass wir genau darauf hinarbeiten, dass dies im Laufe dieser Jahre vorankommt.

Was die 48 Kantone betrifft, so hat sich der Präsident sehr klar geäußert und gesagt, dass sie natürlich gerne mehr indigene Fachleute in den Ministerien sehen würden, aber dass ihre Erwartung nicht darin besteht, dass es einen Unterschied zu dem gibt, was präsentiert wird, sondern dass einheimische Kader identifiziert und integriert werden, was genau das ist, was wir beabsichtigen. In der Tat arbeiten wir sehr eng mit der indigenen Bewegung zusammen, auch in Dialogprozessen haben wir bereits konkrete Themen für die Zukunft. Dies ist also ein Thema, das wir angehen werden. Es ist nicht das Gleichgewicht, das wir uns gewünscht hätten, aber es ist etwas, woran wir arbeiten.

Warum wird die von Ihnen erwähnte Schuld gegenüber der indigenen Bevölkerung nicht getilgt? Gibt es ein zu geringes Angebot an indigenen Fachkräften?

Sehen Sie, wir haben nicht unbedingt welche gefunden. Einige, die wir gefragt haben, haben aus persönlichen Gründen abgelehnt. In anderen Fällen haben wir nicht die am besten geeignete Person gefunden. Wir haben uns auch zur Geschlechterparität verpflichtet. Mit anderen Worten, es gibt eine Reihe von Überlegungen, die uns zu dieser Entscheidung geführt haben.

Sind Sie mit der Besetzung der 14 Ministerstellen zufrieden?

Ja, das sind wir, denke ich, aus der Sicht eines Kabinetts, dessen Aufgabe es ist, einen Arbeitsplan und eine Vision in die Praxis umzusetzen. Wir haben ein kompetentes Kabinett mit fähigen und ehrlichen Leuten.

Und ist die Partei auch mit diesem Kabinett zufrieden?

Nun, einige Mitglieder des Kabinetts sind aus der Partei, andere nicht. Aber SEMILLA ist eine Partei, die sich darüber im Klaren ist, dass die Regierung nicht zum Nutzen der Partei, sondern zum Nutzen der Nation handeln muss, und das ist der Ansatz seit den Anfängen der Partei. Die Partei schaut also auf ihre Kader, wo sie sein können. Wir haben eine beachtliche Fraktion im Kongress. Es wird viele Genoss*innen geben, die je nach ihren Fähigkeiten in der Lage sein werden, verschiedene Stellen in der Verwaltung auf unterschiedlichen Ebenen zu besetzen und zu unterstützen. Aber unsere Bewegung ist sich darüber im Klaren, dass ein Wahlsieg nicht bedeutet, dass die Partei Eigentümerin der Regierung ist und man zuerst Leute aus der Partei aufstellen muss, unabhängig von ihren Fähigkeiten. Im Gegenteil, sie sind sich bewusst, dass die Ausübung der Regierung eine Übung in Ausgewogenheit ist, und wir waren sehr offen. Wir hatten eine Vision der Offenheit, und was wir getan haben, ist verantwortungsvoller Ausgleich und damit zu beginnen, Parteivertreter*innen aus Regierungsstellen zu entfernen, wo sie unserem Ziel entgegenstehen, die Einheit zu integrieren, uns den verschiedenen Sektoren zu öffnen und sie in diese Bemühungen einzubeziehen.

Und ist diese Offenheit gegenüber dem Privatsektor mit der Ernennung von drei oder vier Personen, die, sagen

wir, mal mehr, mal weniger direkt von den Arbeitgeberverbänden kommen, insbesondere von CACIF, erreicht? Ein Umstand, der diese Woche ja auch kritisiert wurde?

Sehen Sie, wir haben die Leute aufgrund ihrer Fähigkeiten und Kompetenzen in den Bereichen, in denen sie tätig sind, ausgewählt, und wir haben gesehen, wo sie hingehören. Wir haben sie nicht geholt, weil sie Mitglieder von CACIF sind.

Gibt es keine Übereinkunft mit CACIF, wie es in anderen Verwaltungen der Fall war?

CACIF hat nicht darum gebeten, und wir haben es auch nicht angeboten. Was wir getan haben, ist, zu einem bestimmten Zeitpunkt zu sehen, welche Qualifikationen in dieser Frage erforderlich sind, und so haben wir gehandelt. Es gibt Sektoren, zum Beispiel im Baugewerbe, wo wir uns fragen müssen: wer baut im Land? Es sind private Bauherren. Die Entwicklung der Energiewirtschaft im Lande ist aufgrund der Auswirkungen des Gesetzes, das wir haben, eine Aufgabe der Privatunternehmen; um die technischen Expert*innen zu finden, müssen wir also dorthin gehen, wo sie sind. Wir haben andere Expert*innen in internationalen Organisationen gefunden, was nicht bedeutet, dass wir den internationalen Organisationen Raum überlassen. Wir haben Personen in Nichtregierungsorganisationen gefunden, und das bedeutet nicht, dass wir den NROs Raum überlassen. Wir bringen die technischen Ressourcen mit, die für das Management notwendig sind.

Haben einige Akteure des Privatsektors ihre Zufriedenheit mit dem vorgestellten Kabinett ausgedrückt?

Viele sagen, dass ihnen die Ausgewogenheit gefällt, da man sich bemüht, die Personen nach fachlichen Kriterien und nicht nach parteipolitischen Gesichtspunkten auszuwählen.

Was die Ernennung der Kommunikationsministerin Jazmín de la Vega betrifft, über die es Vorwürfe gab, dass sie in der Amtszeit von Óscar Berger wegen angeblicher Korruption entlassen worden war: Wussten Sie von diesen Vorwürfen, als Sie sich mit ihr zusammensetzten?

Wir wussten, dass sie eine Beamtin in dieser Regierung gewesen war. Wir haben das gehört, aber sehen Sie, wir haben verschiedene kritische Fragen zu jedem der Minister gehört, und wir haben uns mit denen beschäftigt, die in irgendeiner Weise substantiell sind. In ihrem Fall wussten wir, dass sie eine Beamtin war. Die Erwähnung, dass sie aufgrund von Gerüchten gegangen ist, wissen wir nicht, aber wir würden gerne sehen, was der Inhalt dieser Art von Kommentar ist.

Das heisst, dass das Problem zwischen Ihnen und der Ministerin zu klären sein wird?

Ja, ich habe mit der Ministerin gesprochen. Sie hat gesagt, dass sie an all dem nicht beteiligt war. Sehen Sie, wir haben uns sehr bemüht, Leute auszuwählen, die sich voll für die gesamte Bevölkerung einsetzen.

Haben Sie mit dem Innenminister schon über die Polizeiführung gesprochen, ob es Veränderungen geben wird oder ob sie so bleibt, wie sie jetzt ist?

Wir analysieren das gerade und es wird Veränderungen in der Führung geben. Das werden wir dann zeitnah ankündigen.

Im Falle des Bildungsministeriums und des Gesundheitsministeriums, die im Grunde genommen Megaprojekte innerhalb des Staates sind, mit sehr starken Gewerkschaften, hat der Präsident Alejandro Giammattei Joviel Acevedo im Grunde genommen zugesichert, dass sie einen neuen Tarifvertrag unterzeichnen werden oder dass sie in diesem Bereich grosse Fortschritte machen werden. Haben Sie schon eine Einschätzung, was in dieser speziellen Frage passieren wird?

Die beiden Minister*innen für Bildung bzw. Gesundheit sind gerade dabei, eine Studie über die Kollektivpakte und die Situation, in der sie sich befinden, zu erstellen, und sie werden damit beginnen, die notwendigen Kontakte zu knüpfen.

Ich nehme an, dass vor der Unterzeichnung einer Vereinbarung eine vorherige Bewertung stattfinden wird?

Nun, natürlich muss es eine umfassende Bewertung geben, die rechtmässig und vernünftig ist und die nicht gegen irgendwelche Regeln verstösst.

Zu einem anderen Thema. Am 14. Januar findet regelmässig die Vereidigung statt, die immer mit einigen Gesten verbunden ist. Was wird diesen 14. Januar für Bernardo Arévalo kennzeichnen und was könnte ihm eine besondere Note verleihen?

Am 14. Januar laden wir die Bevölkerung Guatemalas ein, in den Zentralen Park zu kommen, um zu feiern und ein Land aufzubauen, in dem diese korrupte Elite an den Rand gedrängt wird und nicht weiter die Illusionen und die Entwicklung des Volkes stiehlt. Es wird ein Fest werden. Es gibt Musik. Es wird sich lohnen. (Prensa Libre)

Die 48 Kantone vermissen indigene Kabinettsmitglieder

Guatemala, 9. Januar - Am Montag stellte der gewählte Präsident Bernardo Arévalo de León sein aus sieben Männern und sieben Frauen bestehendes Kabinett vor und erklärte, dass "wir fähige und mutige Personen ausgewählt haben, die diese Verpflichtung gegenüber der Nation übernehmen werden".

Mitglieder des Vorstandes der 48 Kantone von Totonicapán kritisierten jedoch am folgenden Tag, dass das gewählte Team nicht divers genug sei. Das Team von Arévalo de León besteht aus 14 Personen, darunter Akademiker*innen,

Journalist*innen und andere, die in der Vergangenheit als Minister*innen tätig waren. Es ist das erste Mal, dass es in Guatemala ein Kabinett gibt, in dem die Geschlechter paritätisch vertreten sind, und Arévalo de León versicherte, dass er sich bemühen werde, während seiner Amtszeit mehr Menschen aus verschiedenen Kulturen zu integrieren.

Der Vorstand des Rates der 48 Kantone bedauerte jedoch, dass die gewählte Regierung "die historische Chance, ein integratives Kabinett zu bilden, nicht genutzt hat". Nach Ansicht des Rats ist eine Beteiligung von Personen der Maya-, Garifuna- und Xinca-Völker "unerlässlich" für die Umsetzung einer öffentlichen Politik ist, die "real und im Einklang" mit den kulturellen, sozialen und sprachlichen Bedingungen des Landes steht: "Wir fordern die gewählte Regierung auf, unsere Stimmen und Forderungen sowie die Berufsprofile unserer Brüder und Schwestern in den ersten 100 Tagen ihrer Amtszeit zu berücksichtigen, damit die indigenen Völker wirklich an den Entscheidungsprozessen beteiligt werden", erklärten die 48 Kantone.

Darüber hinaus erklärten sie, dass die Beteiligung von Personen der indigenen Völker in den Ministerien für Wirtschaft, Bildung, Landwirtschaft, Umwelt, Kommunikation sowie Energie und Bergbau von grundlegender Bedeutung ist. "Die indigenen Völker geben die Hoffnung nicht auf, eines Tages Teil einer Regierung zu sein, die integrativ ist; aber eine, die nicht nur in Diskursen agiert, sondern eine, die es ermöglicht, die wirklichen Bedürfnisse der Mehrheit der Bevölkerung, d.h. von uns, den indigenen Völkern, zu erfüllen", sagten sie. Sie fügten hinzu, dass die 48 Kantone von Totonicapán sich weiterhin gegen Korruption und Ausgrenzung wehren werden, und "wir fordern Sie auf, mit der sozialen Beteiligung an der Verteidigung der Demokratie im Land fortzufahren". (Prensa Libre)

UNE wirft zwei Abgeordnete wegen Gesprächen mit SEMILLA aus der Fraktion

Guatemala, 10. Januar - Die Interessen zwischen den Flügeln in den Fraktionen des Kongresses werden immer deutlicher. Zumindest in den vier Mehrheitsblöcken sind Flügel innerhalb der Fraktionen bekannt. Ein Beispiel dafür ist der Ausschluss von zwei Mitgliedern der Nationalen Einheit der Hoffnung (UNE) wenige Tage nach ihrem Amtsantritt, weil sie angeblich Lobbyarbeit für SEMILLA betrieben haben.

Es handelt sich um Adim Maldonado Molina und José Inés Castillo Martínez. Einigen Mitgliedern der Partei zufolge ist die Trennung dieser beiden von der zweitgrössten Fraktion in der Zehnten Legislaturperiode, darauf zurückzuführen, dass beide mit der Fraktion von SEMILLA Gespräche geführt haben, um ihre*n Kandidat*innen für den Vorsitz des Kongress zu unterstützen. Es wurde auch darauf hingewiesen, dass Maldonado Molina versuchen würde, Kongresspräsident zu werden, falls SEMILLA nicht die notwendige Unterstützung erhält. "Sie werden nicht in der Lage sein, den Vorstand des Kongresses oder eine Arbeitskommission innerhalb der Legislative zu integrieren oder im Namen der politischen Organisation zu handeln", heisst es im Kommuniqué des Nationalen Exekutivrates der UNE.

Artikel 50 des Organgesetzes der gesetzgebenden Körperschaft regelt die Trennung der Abgeordneten von den Parteien, für die sie in den Kongress gewählt wurden. Demnach können die Abgeordneten "jederzeit aus der Fraktion der Partei, für die sie gewählt wurden, austreten". In diesem Fall werden sie für unabhängig erklärt und dürfen keiner anderen Partei beitreten, selbst wenn sie sich einer neuen Fraktion anschliessen. Der dritte Absatz regelt den Rücktritt oder die Trennung von amtierenden Abgeordneten von der Fraktion, für die sie gewählt wurden. Und es heisst, dass diese Abgeordneten in keinem der beiden Fälle "Mitglied des Präsidiums sein, den Vorsitz einer Parlamentskommission führen oder ein Amt in der Vertretung des Kongresses der Republik bekleiden dürfen".

Flügel innerhalb der grössten Fraktionen

Der Ständige Legislativsausschuss wird am Mittwoch, den 10. Januar, eine vorbereitende Sitzung mit Vertreter*innen der neuen Fraktionen abhalten. Mehrere Abgeordnete wiesen darauf hin, dass diese Aktivität nur wenige Tage vor dem Machtwechsel ein Zeichen dafür ist, wie das Bündnis der aktuellen Regierung unter der Führung der VAMOS seine Mitglieder einschätzt. In der Partei von Alejandro Giammattei gibt es eine von Sergio Arana geführte Gruppe, der mindestens acht Abgeordnete angehören, und eine andere, die von Allan Rodríguez und Edmundo Lemus, dem ehemaligen Kommunikationsminister, angeführt wird.

In der Partei der ehemaligen Kandidatin Sandra Torres gibt es den Flügel von Castillo Martínez und den Flügel unter Führung von Teresita De León Torres, der Tochter der ehemaligen Präsidentschaftskandidatin.

In der von Edmond Mulet geführten Fraktion CABAL gibt es einen Flügel von Carlos López Maldonado und einen anderen unter Leitung des ehemaligen Finanzministers Julio Héctor Estrada.

Um die Präsidentschaft des Kongresses im Jahr 2024 streiten sich Allan Rodríguez, Carlos López Maldonado und Samuel Pérez. Nachtrag: Letzterer gewann das Rennen schliesslich und ist der jüngste Parlamentspräsident in der Geschichte des Landes. (La Hora)

Stimmenkauf von Allan Rodríguez stellt für neue Abgeordnete eine Herausforderung dar

Guatemala, 9. Januar – Das Ziel der grössten Fraktion im Kongress, der VAMOS, angeführt von dem ex-Parlamentspräsidenten, Allan Rodríguez, ist es, die wichtigsten Posten im Präsidium für 2024-2025 zu behalten.

Seit Dezember letzten Jahres bemühen sich mindestens drei Fraktionen um den Vorsitz dieser staatlichen Einrichtung, darunter Rodríguez von VAMOS, Samuel Pérez von der Partei SEMILLA der gewählten Regierung und Carlos López Maldonado von der CABAL-Fraktion.

Einige Abgeordnete, die nicht namentlich genannt werden wollten, sagten, Rodríguez habe zunächst 250.000 Q angeboten und im Laufe des Sonntags, 14. Januar, sei der Betrag auf 500.000 Q angestiegen. Sein Ziel sei es, Stimmen zu bekommen, damit er in der nächsten Wahlperiode Präsident des Kongresses werden kann.

Das Angebot richtete sich sowohl an wiedergewählte als auch an neue Kongressabgeordnete. Mehrere von ihnen kommen aus den Distrikten, d. h. den Departements. Nach den Sanktionen, die die Vereinigten Staaten im Dezember letzten Jahres gegen die Abgeordneten verhängt haben, ist es für die neuen Abgeordneten eine enorme Herausforderung geworden, dem Druck, der Erpressung, den Zahlungsangeboten und sogar den Drohungen der neuen Abgeordneten nicht nachzugeben.

RODRIGUEZ FORDERT UNTERSTÜTZUNG

Die befragten Abgeordneten erwähnten auch, dass der VAMOS-Abgeordnete seinen Kolleg*innen sogar gedroht habe, es würden Anzeige erstattet und Korruptionsvorwürfe aufgedeckt, wenn sie ihn nicht unterstützen. Die Abgeordneten gaben jedoch an, dass einige ihrer Kolleg*innen es vorziehen, ihre Unterstützung nicht zuzusichern, um die Bevölkerung nicht zu verärgern und dem Vorwurf zu entgehen, Personen zu unterstützen, die beschuldigt werden, Putschist*innen zu sein und die Unregierbarkeit im Land zu fördern. Die Förderung antidemokratischer Aktionen hat mindestens 108 Abgeordnete des alten Kongresses ihr US-Visum gekostet, aber für mehrere Abgeordnete der alten Regierungspartei spielt dies keine Rolle mehr.

Flügel in den grössten Fraktionen

In den letzten Tagen ist ein weiterer Name als Anwärter auf die Präsidentschaft des Kongresses aufgetaucht: Adim Maldonado, der für die Partei Nationale Einheit der Hoffnung (UNE) auf einen Sitz zurückkehrt.

Nach Angaben von Mitgliedern dieser Organisation hat sich Maldonado von der ehemaligen Präsidentschaftskandidatin Sandra Torres getrennt, und nun gibt es mindestens zwei Flügel in dieser Fraktion. (...)

Die Fraktion der UNE hat bei allen Abstimmungen im Kongress letztlich gegenüber der jeweiligen Regierungspartei gekuscht: So fügten einige der Abgeordneten hinzu, dass Torres jeden der 28 Abgeordneten dieser politischen Partei aufruft, ihre Verpflichtung einzuhalten, für jene Präsidentschaftsliste zu stimmen, für die sie eintritt, im letzten Jahr hat sie die Regierung von Alejandro Giammattei unterstützt.

Die Fraktion der gewählten Regierung wird von Samuel Pérez angeführt, der mit verschiedenen Abgeordneten gesprochen hat, um sie um ihre Unterstützung zu bitten, darunter AZUL, Bienestar Nacional (BIEN), CAMBIO, ELEFANTE, CABAL und VIVA. In den beiden letztgenannten Fraktionen gibt es zwei Gruppen. In der CABAL konkurrieren die Flügel von Julio Héctor Estrada und Nery Rodas mit dem Flügel von López Maldonado, der von den Fraktionen von VALOR und den Gewerkschaften unterstützt wird.

In der VIVA wird Evelyn Morataya als Nachfolgerin von Armando Castillo genannt und eine andere Gruppe als Nachfolger von Jorge Castro, was sich auf diejenigen auswirkt, die im ersten Jahr der zehnten Legislaturperiode den Vorsitz im Kongress übernehmen wollen.

In der nächsten Legislaturperiode werden 96 neue Abgeordnete im Kongress vertreten sein, so dass eine Erneuerung im Kongress erwartet wird. Wir werden dann sehen, wer von ihnen sich für das Wohl ihrer Wähler*innen einsetzen werden. (La Hora).

¡Fijáte!

vierzehntägiger E-Mail-Nachrichtendienst zu Guatemala in deutscher Sprache

<http://fijate.guatemala.de>

www.facebook.com/fijateMagazin

Redaktion:

Stephan Brües – stephan.bruees@arcor.de

Theresa Bachmann - theresabachmann95@web.de

Weiterverbreitung der Informationen mit Quellenangabe ausdrücklich erwünscht!

Herausgeber: Verein ¡Fijáte!, registriert in CH-2502 Biel, c/o Barbara Müller, Ankerstr. 16, CH-8004 Zürich

Abo-Verwaltung: fijate@mail.de

Abo in Deutschland und Österreich: Jahresabonnent: 50 €, Solidaritätsabonnement: 100 €

Abo in der Schweiz: Jahresabonnement 85.-CHF

Konto-Nr. für alle AbonnentInnen:

IBAN: CH3809000000305160686, BIC (SWIFT): POFICHBEXXX Postfinance AG Bern, PC: 30-516068-6